

KURZFASSUNG

DAS EUROPÄISCHE GESELLSCHAFTSMODELL IM SPANNUNGSFELD VON NEOLIBERALISMUS UND GLOBALISIERUNG

Eva Belabed

Globalisierung und neoliberaler Backlash haben die Welt in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Das Europäische Gesellschaftsmodell – basierend auf gemeinsamen Werten und Schlüsselementen – wird in Frage gestellt. Manche behaupten, dass es kein Europäisches Gesellschaftsmodell gibt, weil in Europa 25 verschiedene Sozialschutzsysteme existieren.

Natürlich gibt es 25 verschiedene Sozialschutzsysteme, schließlich liegt die Kompetenz dafür auf nationaler Ebene, aber darüber hinaus gibt es gemeinsame grundlegende Werte und Schlüsselemente, die das Europäische Gesellschaftsmodell von anderen Modellen unterscheiden. Dazu gehören u.a. eine soziale Marktwirtschaft – d.h. Kapitalismus mit Regeln, Arbeitnehmerrechte, sozialer Zusammenhalt durch Zugang zu Bildung, Gesundheit, Sozialsysteme und andere Leistungen der Daseinsvorsorge sowie eine Beteiligung an den Entscheidungen über die repräsentative Demokratie hinaus.

In den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhundert setzte – ausgehend von den USA und unterstützt von Weltbank und Währungsfonds – ein neoliberaler Backlash ein, dessen Ziel darin bestand, neue Geschäftsfelder für Private zu eröffnen und die sozialen Errungenschaften wieder abzubauen. Die Liberalisierung und Privatisierung der Pensionssysteme sind typische Beispiele dafür.

Europa steht an einem entscheidenden Entwicklungspunkt: Soll es ein politisches Europa mit einer starken sozialen Dimension sein oder ein Europa, das sich auf eine Freihandelszone beschränkt? Juan Somavia, Generaldirektor der ILO, bringt es auf den Punkt, wenn er feststellt, dass die Zukunft der sozialen Entwicklung in Europa ausgetragen wird.